



Inhaltsverzeichnis

Rücklaufquote und Skalierung	1
Der Aufenthalt vor Ort	2
Frage 1: Wie beurteilst Du im Nachhinein die Zusammenarbeit mit den Menschen in der Einsatzstelle?.....	3
Frage 2: Wie beurteilst Du im Nachhinein die Wirksamkeit des Freiwilligendienstes für die Menschen vor Ort?.....	3
Frage 3: Wie wichtig war diese Zeit im Nachhinein für Dich persönlich?.....	4
Frage 4: Wie beurteilst Du im Nachhinein die Art und Weise, wie unsere Mitarbeiterin vor Ort Dich unterstützt hat?.....	5
Frage 5: Wie viel Spaß hat Dir – jenseits allen Nutzens – der Freiwilligendienst gemacht?.....	5
Der Freiwilligendienst des Marango! e.V.	6
Frage 6: Für wie sinnvoll hältst Du den Marango!- Freiwilligendienst insgesamt?.....	6
Frage 14: Wie beurteilst Du die ehrenamtliche Arbeit des Marango! e.V. insgesamt?.....	7
Zusammenfassung und Ausblick	8
Anhang	10
Frage 7: Warst Du nach Ende des Freiwilligendienstes noch einmal auf Muisne bzw. hast vor in nächster Zeit dorthin zu fahren?.....	10
Frage 8: Wie beurteilst Du im Nachhinein das Wohnen und die Unterkunft im Casa Marango! ?.....	10
Frage 9: Wie beurteilst Du im Nachhinein die Arbeit unseres/r Mitarbeiter/in im Haus?.....	10
Frage 10: Wie beurteilst Du im Nachhinein das Zusammenleben mit den anderen Freiwilligen?.....	11
Frage 11: Für wie sinnvoll hältst Du das Vorbereitungsseminar?.....	11
Frage 12: Für wie sinnvoll hältst Du die Anrufe alle zwei Wochen?.....	11
Frage 13: Wie wichtig wäre für Dich ein Nachbereitungsseminar gewesen?.....	12
Frage 15: Möchtest Du die Arbeit unterstützen und ein förderndes Mitglied werden?.....	12
Frage 16: Bist Du selbst inzwischen in einem ehrenamtlichen Verein aktiv?.....	12
Frage 17: Hast Du Interesse an einem (weiteren) Nachtreffen?.....	13
Frage 18: Würdest Du uns weiterempfehlen (oder hast dies bereits getan)?.....	13

Rücklaufquote und Skalierung

Rücklauf Der elektronische Fragebogen wurde im Oktober 2010 an 59 Personen versandt, deren die Mailadressen vorlagen. Von diesen Mailadressen waren fünf inzwischen ungültig, so dass potentiell 54 Personen an der Befragung teilnehmen konnten. In der Regel wird bei schriftlichen Befragungen von einer Rücklaufquote von 15% ausgegangen, wobei diese Quote für elektronische

Befragungen wahrscheinlich etwas höher liegt. Bei der Beurteilung des Rücklaufs muss berücksichtigt werden, dass der Freiwilligendienst für einige der Teilnehmer/innen bereits mehrere Jahre zurücklag, während er für andere eine relativ frische Erfahrung darstellte. Häufig findet der Dienst in der Phase zwischen Abitur und dem Beginn des Studiums statt, so dass man davon ausgehen kann, dass nach Beendigung des Dienstes viele prägende Erlebnisse stattfanden, die die Zeit des Freiwilligendienstes in weitere Ferne rückten. Darüber hinaus war die Teilnahme an der Befragung freiwillig und ohne Anreiz durch Preise o. Ä. gefördert. Vor diesen Überlegungen ist die **Rücklaufquote von 31%** als gutes Ergebnis zu beurteilen.

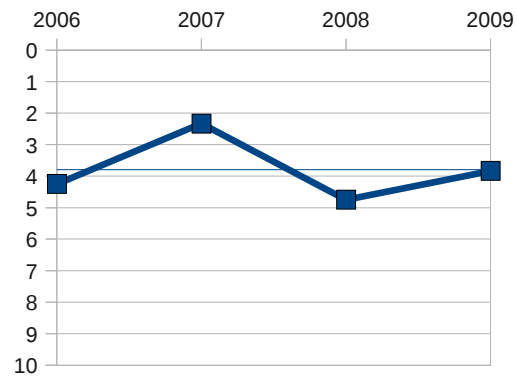
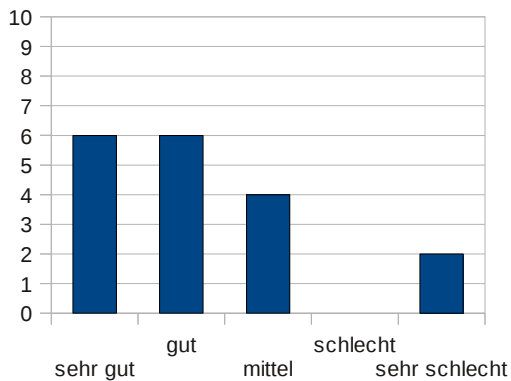
Der Rückversand der Fragebögen erfolgte anonym an den Marango! e.V. Es wurden für die fünf Jahre des Evaluationszeitraums jeweils ungefähr gleich viele Bögen zurückgesandt, unabhängig davon, wie lange der Freiwilligendienst bereits zurücklag. Diese Tatsache ermöglicht es, den Verlauf der Einschätzung über die Jahre hinweg - zumindest als grobe Tendenz – wiederzugeben. Lediglich für die Jahre 2005 und 2010 lagen aus unterschiedlichen Gründen nur ein bzw. zwei Bögen vor, so dass diese Bögen mit den angrenzenden Jahren zusammengefasst wurden (2005 mit 2006 sowie 2010 mit 2009).

Skalierung Die Beantwortung der Fragen erfolgte in den meisten Fällen anhand einer zehnfach unterteilten Skala, wobei 1 „sehr sinnvoll“, „sehr wichtig“, „sehr gut“, „sehr viel“ und 10 „nicht sinnvoll“, „nicht wichtig“, „sehr schlecht“ bzw. „sehr wenig“ bedeuteten. Dies ist bei der Interpretation der grafischen Darstellungen in ihrem Zeitverlauf zu berücksichtigen (jeweils die rechte Grafik), da bei dieser der unten stehende Wert 10 das potentiell schlechteste Ergebnis und der oben stehende Wert 1 das potentiell beste Ergebnis abbilden. Bei den links platzierten Grafiken wurden jeweils zwei Skalenabschnitte zu einem Wert geclustert, um für die grafische Darstellung die Übersichtlichkeit zu erhöhen. Auf diese Weise entstand die Einteilung „sehr hoch“, „hoch“, „mittel“, „gering“, „sehr gering“ etc. Ein Vergleich der ursprünglichen 10er- Skalierung zu der so erstellten 5er-Skalierung hat ergeben, dass sich die wesentliche Tendenz der Aussagen auf diese Weise ebenfalls widerspiegelt.

Der Aufenthalt vor Ort

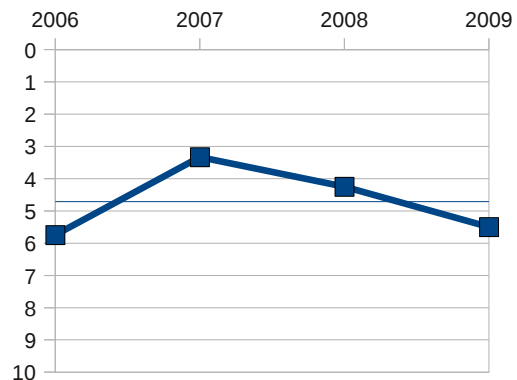
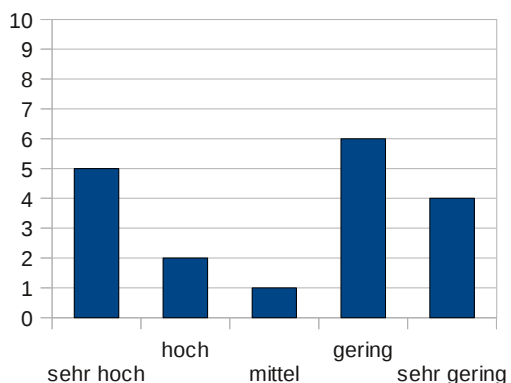
Bereits während der Vorbereitung steht die Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort im Zentrum. Während in den Jahren bis 2007 der Freiwilligendienst hauptsächlich in den Kindergärten „Madre Teresa“ oder „Los Angelitos“ stattfand, kamen seit 2007 die Grundschule „Vicente Rocafuerte“ und der Kindergarten „Las Conchitas“ hinzu. Bis zu dem Jahr 2007 war ebenfalls ein regulärer Freiwilligendienst im Frauenforum „Foro de Mujeres“ möglich. Dieser Freiwilligendienst wurde eingestellt, da aufgrund der rein ehrenamtlichen Struktur des „Foro de Mujeres“ keine regelmäßige Betreuung der Freiwilligen ermöglicht wurde und die Freiwilligen jeweils auf sich allein gestellt waren, was seitens des Marango! e.V. nicht ausreichend für eine Einsatzstelle beurteilt wurde. Dennoch werden weiterhin Freiwillige ins „Foro de Mujeres“ entsendet, insofern dort gemeinsame Projekte durchgeführt werden, wofür sich der Marango! e.V. regelmäßig einsetzt.

Frage 1: Wie beurteilst Du im Nachhinein die Zusammenarbeit mit den Menschen in der Einsatzstelle?



Die Zusammenarbeit wird, unabhängig von der Einsatzstelle, insgesamt positiv beurteilt, nur in zwei Fällen wird sie als schlecht eingestuft. Im zeitlichen Verlauf wurde sie bei denjenigen Freiwilligen, die schwerpunktmäßig im Jahr 2007 vor Ort waren, etwas positiver beurteilt als in anderen Jahren.

Frage 2: Wie beurteilst Du im Nachhinein die Wirksamkeit des Freiwilligendienstes für die Menschen vor Ort?



Die Frage nach der Wirksamkeit des Freiwilligendienstes zielte auf den effektiven Erfolg und den wahrgenommenen Nutzen, den der eigene Einsatz vor Ort bewirkt hat. Die Frage wurde nicht weiter ausdifferenziert in „kurzzeitige vs. langzeitige Wirksamkeit“ oder „strukturbezogene vs. personenbezogene Wirksamkeit“ o.Ä., da hauptsächlich ein Stimmungsbild erstellt werden sollte, für wie „effektiv“ die Freiwilligen ihren Einsatz hielten. Dementsprechend breit gestreut sind die Antworten, die ungefähr zur Hälfte positiv, zur Hälfte negativ sind. Im Jahr 2007 wurde die Wirksamkeit insgesamt höher eingestuft als in den anderen Jahren, was ggf. mit der positiven Beurteilung der Zusammenarbeit aus Frage 1 im Zusammenhang steht.

Die „Wirksamkeit“ wird nicht nur in ihren möglichen Produkten gesehen, die nach der Beendigung weiterwirken könnten, sondern ebenfalls in dem Zustandekommen eines kulturellen Kontaktes, wie folgende Aussage exemplarisch hervorhebt:

„Der Freiwilligendienst mit Marango war für mich persönlich eine sehr wichtige und lehrreiche

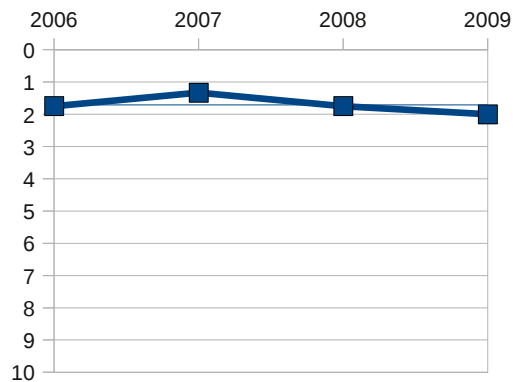
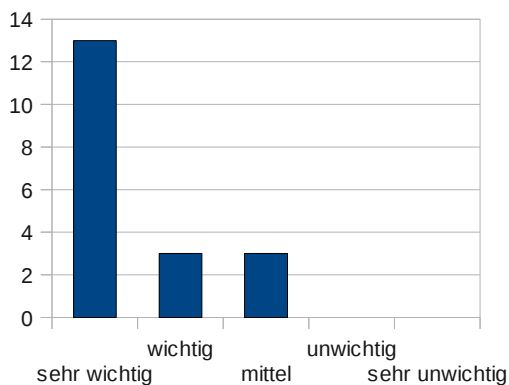
*Erfahrung, die ich auf keinen Fall missen möchte. Auch für die Menschen auf Muisne ist es eine gute Gelegenheit, in Kontakt mit Menschen aus einer anderen Kultur zu kommen, und **voneinander zu lernen**. Der nachhaltige Erfolg konkreter Projekte ist dagegen viel unsicherer, da diese Projekte nicht konstant geführt werden können und die sozialen und ökonomischen Umstände auf der Insel vieles ausbremsen. Ich sehe also die Marango-Aktivitäten mehr als **kulturelle Kontakt- und Austauschmöglichkeit, statt als Entwicklungsförderung mit materiellem Schwerpunkt**.“*

Die Hoffnung, durch den eigenen Einsatz nachhaltige Veränderungen zu bewirken, erfüllt sich aufgrund der strukturellen Rahmenbedingungen nur selten und wenn, dann in kleinem Umfang. Dies führt u.a. zu einer Enttäuschung bei der Rückkehr nach Muisne:

*„Als ich das 1. Mal auf Muisne war, hatte ich das Gefühl, den Menschen ein Stückchen zu helfen und die Organisation im Kindergarten verbessert zu haben, aber als ich wieder zurückkehrte habe ich gesehen, dass vieles von dem, was wir aufgebaut haben, schon nicht mehr existierte. Man müsste also Wege finden, wie man den Freiwilligendienst **nachhaltiger** gestalten könnte und die neuen Freiwilligen von den alten eingearbeitet werden, damit sie nicht ganz von vorne anfangen müssten. Dieses würde vieles erleichtern.“*

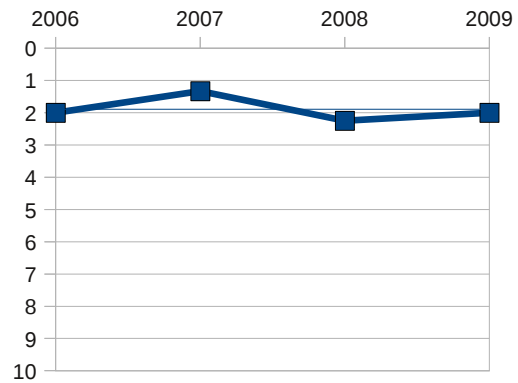
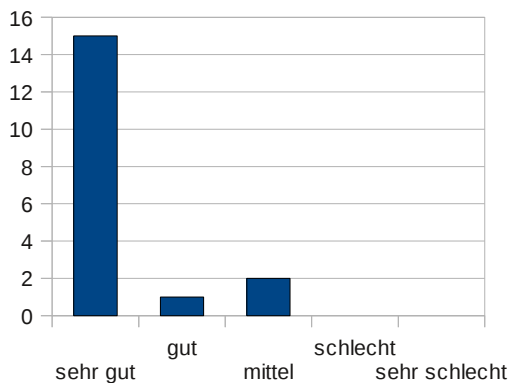
An dieser Stelle werden der Wirksamkeit des Freiwilligendienstes weniger aus kulturellen als aus strukturell-finanziellen Gründen Grenzen gesetzt, die die einzelnen Freiwilligen nicht beeinflussen können. Auf diese Rückmeldungen aus den ersten Jahren des Freiwilligendienstes wurde u.a. im Rahmen der Vorbereitung reagiert und die Freiwilligen wurden stärker darauf eingestellt, dass ihre Handlungsmöglichkeiten und die Chancen zum nachhaltigen Arbeiten begrenzt sind. Die Annahme, durch den Freiwilligendienst im Sinne eines „linear verlaufenden Fortschritts“ Verbesserungen herbeiführen zu können und stufenweise und kontinuierlich Missstände zu beheben, können nicht im Rahmen des Freiwilligendienstes umgesetzt werden, worauf in verstärktem Maße hingewiesen wurde.

Frage 3: Wie wichtig war diese Zeit im Nachhinein für Dich persönlich?



Die Bedeutung des Aufenthaltes wird vor allen Dingen in den eigenen Erfahrungen und für die eigene Entwicklung gesehen. Die Zeit als Freiwillige stellt für die Befragten eine „sehr wichtige“ bis „wichtige“ Erfahrung dar. Die Beurteilung der *Wirksamkeit* der eigenen Arbeit fällt somit hinter die der *persönlichen Bedeutung* zurück. Diese Einstufung steht sicherlich u.a. mit den begrenzten finanziellen und strukturellen Ressourcen in einem Zusammenhang, die sich negativ auf die realen Möglichkeiten der Einflussnahme im Rahmen des Dienstes auswirken. Ebenfalls könnte die hohe persönliche Bedeutung in der Tatsache begründet sein, dass sehr viele der Freiwilligen direkt nach dem Abitur auf Muisne waren und es für viele der erste, selbstorganisierte und eigenständige Aufenthalt im Ausland war, der u.a. durch eine neue Form des Zusammenlebens in der „WG“ des Casa Marangos! geprägt war. Dieses Zusammenleben, so zeigt die Frage 10 (Anhang S. 11), stellt für viele der Freiwilligen ebenfalls eine wichtige Herausforderung dar, da alle täglichen Belange selbst organisiert werden müssen, die aber insgesamt positiv eingeschätzt wird.

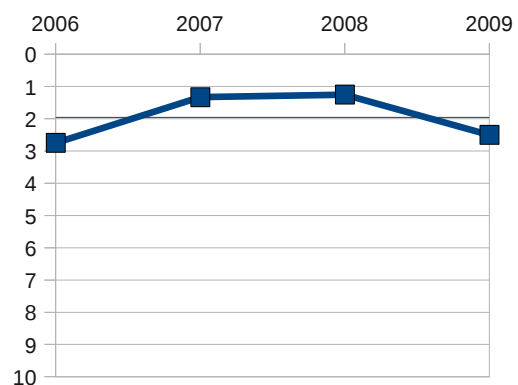
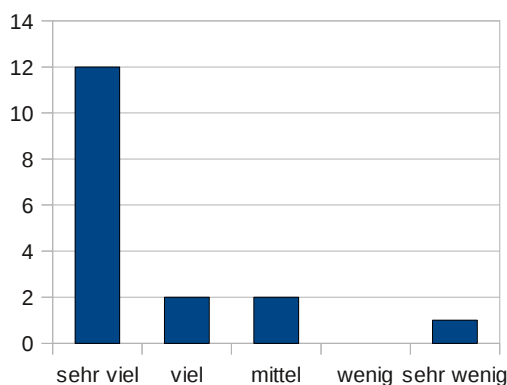
Frage 4: Wie beurteilst Du im Nachhinein die Art und Weise, wie unsere Mitarbeiterin vor Ort Dich unterstützt hat?



Die Arbeit der Freiwilligen wird vor Ort durch zwei Mitarbeiter/innen begleitet. Ein/e Mitarbeiter/in ist für den regulären Ablauf im Casa Marango! zuständig, eine weitere für die Belange des Freiwilligendienstes selbst. Die Aufgaben dieser Mitarbeiterin, die seit Beginn des Freiwilligendienstes beschäftigt ist, liegen in der Begleitung der Freiwilligen zu ihren Einsatzstellen, der Erläuterung der Lebensweise und Kultur auf Muisne und in der Organisation von kleineren und größeren Projekten. Darüber hinaus ist sie Ansprechpartnerin für alle weiteren Belange der Freiwilligen und offen für alle sonstigen Fragen. Erwartungsgemäß wurde der Einsatz und die Arbeit dieser Mitarbeiterin durch die Freiwilligen über die Jahre hinweg als sehr positiv eingestuft.

Die Beurteilung der Betreuung im Casa Marango! hängt stark von der Persönlichkeit der Angestellten ab, die direkt mit den Freiwilligen im Haus zusammenleben. Auch wenn die Beurteilung insgesamt über die Jahre hinweg positiv verläuft, sind die Schwankungen auf die unterschiedlichen Personen zu beziehen, die jeweils im Haus zugegen waren (Frage 9/Anhang S. 10).

Frage 5: Wie viel Spaß hat Dir – jenseits allen Nutzens – der Freiwilligendienst gemacht?

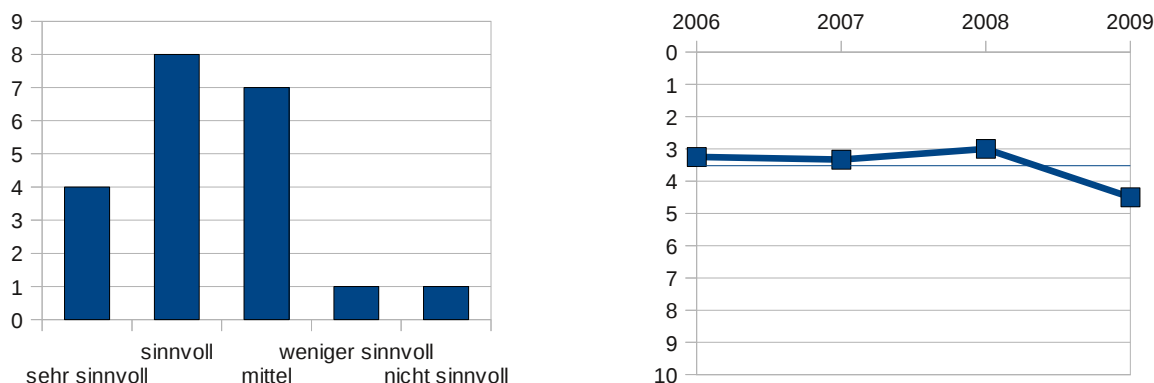


Neben der Frage nach der Wichtigkeit und Bedeutsamkeit des Aufenthalts für die eigene persönliche Entwicklung spielt ebenfalls der Faktor „Spaß“ eine Rolle. Während der Zeit vor Ort, die vornehmlich selbst finanziert wurde und die sich i.a.R. auf vier bis 12 Monaten belief, mussten viele „Frustsituationen“ bewältigt werden, die sich sowohl aus der täglichen Arbeit in den Einsatzstellen wie auch im sozialen und kulturellen Leben ergeben. Diese schwierigen Situationen

haben in der Vergangenheit bereits dazu geführt, dass ein Freiwilligendienst vorzeitig beendet wurde. Der Faktor „Spaß“ kann hier ein Gegengewicht darstellen und ist ebenfalls ein Maßstab für das Vertrauen in das Funktionieren der Rahmenbedingungen des Freiwilligendienstes, die u.a. durch die Unterkunft im Casa Marango!, die Betreuung durch die Vereinsmitglieder und die Angestellten vor Ort geschaffen werden. Die überaus positive Einschätzung des „Spaßes“ geht einher mit der Einstufung der persönlichen Wichtigkeit und Bedeutsamkeit (siehe Frage 3). Beides stellt einen Beleg dafür dar, dass der Wert des Freiwilligendienstes nicht ohne die *biographische* Bedeutung des Auslandsaufenthaltes vollständig beurteilt werden kann. Dieser biographische Abschnitt bleibt jedoch in 73% der Fälle eine abgeschlossene Episode und wird nicht durch späteres zivilgesellschaftliches oder globalpolitisches Engagement fortgeführt (Frage 16/Anhang S. 12). Andererseits ist der konkrete Aufenthalt als so wichtig eingestuft, dass fast jeder Zweite der Freiwilligen (47%) später nochmals nach Muisne zurückgekehrt ist (Frage 7 /Anhang S. 10).

Der Freiwilligendienst des Marango! e.V.

Frage 6: Für wie sinnvoll hältst Du den Marango!- Freiwilligendienst insgesamt?



Der Zyklus des Freiwilligendienstes mit dem Marango! e.V. beginnt mit den ersten Informationen, die per Mail an die Freiwilligen gegeben werden. Hiernach wird der Ablauf gefolgt von dem zweitägigen Informations- und Vorbereitungsseminar, in dem die wesentlichen Punkte des Auslandsaufenthaltes und der Einsatzstellen besprochen werden, die ebenfalls in gedruckter Form im Rahmen einer umfangreichen Broschüre an die Teilnehmer/innen ausgeteilt werden. Dieses Vorbereitungsseminar wird – anders als ein Nachbereitungsseminar (Frage 13/Anhang S. 12) als sehr bedeutsam eingestuft (Frage 11/Anhang S. 11) und als „ausbaufähig“ angesehen:

*„Und das ist auch der erste Ansatzpunkt, den ich euch noch gerne für die Vorbereitungsseminare mit auf den Weg geben würde: ich finde es wichtig, dass sich die jungen Menschen, die dorthin gehen, vorher mehr mit den **theoretischen Grundsätzen von Entwicklungsarbeit** auseinandersetzen. Das kann man auch von 19-jährigen erwarten, wie ich denke. Man sollte sogar!“*

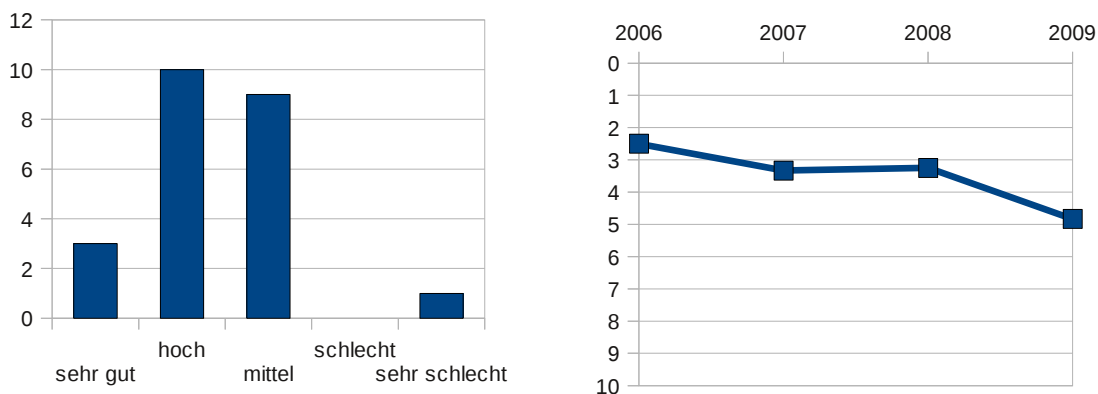
*„Was ich mir sehr wünschen würde, wäre ein **2. Vorbereitungsseminar**. Das erste könnte man als das Auswahlseminar durchführen und das 2. um die Freiwilligen auf ihre Einsatzorte und das Leben dort vorzubereiten. Auch ein Nachbereitungsseminar hätte ich schön gefunden, da man sich so mit den anderen Freiwilligen hätte austauschen können und Wege suchen können, ob und wie es mit der Zusammenarbeit weitergehen wird.“*

In der Zeit vor Ort wird der Dienst durch zwei Angestellte sowie im Evaluationszeitraum durch

zweiwöchentliche Telefonate begleitet. Diese Telefonate wurden gemischt aufgenommen – viele erachteten sie als wichtig, andere als lästige Pflicht. Durch die Zunahme an der Souveränität der Betreuung vor Ort und die Verbesserung der Vorbereitung in Deutschland hat die Bedeutung der zweiwöchigen Anrufe insgesamt abgenommen (Frage 12 /Anhang S. 11).

Am Ende des Monats sollten die Freiwilligen ihre Erfahrungen im Rahmen eines Monatsberichtes an den Verein zurückmelden. Nach Beendigung des Freiwilligendienstes schreiben die Freiwilligen einen Endbericht, in dem sie über die Betreuung, ihre Erfahrungen und ihren Freiwilligendienst reflektieren. Die Bereitschaft, erneut zu einem Treffen anzureisen, war eher gering (Frage 13 / Anhang S. 12), einhergehend mit der fehlenden Bereitschaft, hierfür nochmals selbst finanzielle Mittel aufzubringen.

Frage 14: Wie beurteilst Du die ehrenamtliche Arbeit des Marango! e.V. insgesamt?



Die ehrenamtliche Arbeit, die sowohl die Vor- und Nachbereitung des Dienstes wie die Betreuung vor Ort umfasst, wird insgesamt positiv beurteilt, auch wenn nur wenige sie als „sehr gut“ einstufen. Aus der Perspektive der Freiwilligen wird der Auslandsaufenthalt vor allen Dingen in der eigenen *biographischen Bedeutung* gesehen, angesichts derer die organisatorischen und strukturellen Vor- und Begleittätigkeiten durch den Marango! e.V. Deutschland anscheinend nicht so deutlich wahrgenommen werden. Dies hängt sicherlich u.a. damit zusammen, dass die Selbstorganisation und eigene Verantwortung der Freiwilligen in ihrer Arbeit vor Ort sowohl in der Vorbereitung wie auch in den Begleitanrufen betont werden. Darüber hinaus wurde an mehreren Stellen (u.a. Weblogs) deutlich, dass die Marango!-Angestellten auf Muisne nicht als Teil des Vereins angesehen werden, sondern als verfügbare Ressource auf Muisne, deren Finanzierung und Betreuung im Alltag in Ecuador nicht mit der „Dachorganisation“ in Deutschland in Verbindung gebracht wird, die jedoch *de facto* aber eine der zentralen Aufgaben der Vereinsarbeit ausmacht. Überspitzt formuliert könnte man schlussfolgern, dass *Marango! Ecuador* und *Marango! Deutschland* aus der Perspektive der Freiwilligen zwei unterschiedliche Organisationen darstellen, die unabhängig voneinander existieren.

Insgesamt wird die „Struktur Marango! e.V.“ aus der Sicht der Freiwilligen genutzt, um einen auf der einen Seite abgesicherten und begleiteten, auf der anderen Seite inhaltlich selbstbestimmten Aufenthalt zu realisieren, was vollkommen im Sinne der Vereinsarbeit ist. Hierbei wird das Ehrenamt nicht als Ausrede für eventuelle schlechte Betreuung gelten gelassen, sondern diese freiwilligen Leistungen werden selbstbewusst eingefordert:

„Insgesamt finde ich ja eure Idee eines Freiwilligendienstes spitze und ich verstehe auch, dass ihr als ehrenamtliche nicht sehr viel Zeit habt. Aber wenn man einen Verein gründet bzw. unterstützt, sollte klar sein, dass die Freizeit darunter teilweise sehr zu leiden hat. Und bei Marango hat einiges nicht gestimmt, das man einfach neu strukturieren müsste.“

Als – leider nicht umzusetzender Vorschlag – wird eine hauptamtliche Kraft in Deutschland vorgeschlagen:

*„Ich denke, eine **fest angestellte Person in Deutschland**, die alles verwaltet, Informationen bündelt und weiterreicht und zugewandte Ansprechperson für die voluntarias ist, wäre sehr hilfreich, vielleicht reichen da 2-6 Stunden die Woche!“*

Die Eigenverantwortung und Selbstorganisation bei der Umsetzung des Freiwilligendienstes vor Ort, der weder aus Deutschland noch von der Mitarbeiterin vor Ort inhaltlich vorgegeben wird, werden seitens der Freiwilligen folgendermaßen positiv aufgefasst:

*„Aus meinen Erfahrungen heraus habe ich folgende Anregungen: Die Freiwilligenarbeit auf Muisne ist in dieser Struktur tatsächlich schwer aus Deutschland zu steuern. Ich würde deswegen vorschlagen, die potenziellen Freiwilligen schon auf der Homepage und im Einführungsseminar viel stärker darauf vorzubereiten, dass sie sehr **eigenverantwortlich und eigeninitiativ** arbeiten müssen.“*

*„Natürlich ist die Arbeit sinnvoll und gut und ich denke, dass all die genannten Probleme behebbar sind. Deshalb und weil ein gewisses Maß **an Autonomie** für Freiwillige von Nöten ist, kann ich mit gutem Gewissen den Verein weiter empfehlen.“*

*„Ich halte inzwischen ein Vorbereitungsseminar für die Zeit auf Muisne für unbedingt notwendig. Insbesondere jüngere Freiwillige, die noch keine Auslandserfahrung sammeln konnten und nicht vertraut sind mit ressourcenorientiertem Denken und nachhaltigem Handeln können meines Erachtens bei der Arbeit in Dritte Welt Ländern schnell an ihre Grenzen stoßen. Denkweisen zu vermitteln, die kleinschrittige Entwicklungen beinhalten und Kompetenzen oder Nicht-Kompetenzen der Einheimischen berücksichtigen finde ich wichtig vor der Vermittlung junger Menschen nach Muisne. Die Anpassung Eures Leitgedankens zu mehr **Selbständigkeit und Kreativität** finde gut, wenn dies zum einen klar vermittelt wird und zum anderen dennoch genügend Hilfestellungen für Notfälle / unerwartete Ereignisse vor Ort gegeben sind.“*

75% der Befragten würden den Marango! e.V. als Entsendeorganisation weiterempfehlen oder haben dies bereits getan (Frage 18/Anhang S. 13).

Zusammenfassung und Ausblick

Der Freiwilligendienst mit dem Marango! e.V. wird insgesamt positiv beurteilt. Hierbei liegt der Fokus vor allen Dingen auf dem Aufenthalt vor Ort, was die eigene Arbeit, die Betreuung durch die Mitarbeiter/innen und das Zusammenleben im Casa Marango! umfasst. Den persönlichen Erfahrungen und Erlebnissen vor Ort werden ein besonderer Stellenwert eingeräumt. Die Wirksamkeit der eigenen Arbeit wird relativ hoch eingeschätzt. In diesem Zusammenhang hat sich im Laufe der Geschichte als Entsendeorganisation die Vorbereitung der Freiwilligen modifiziert. Neben der hohen Bedeutsamkeit des mitmenschlichen und persönlichen Kontakts zu den Mitarbeitern der Einsatzstellen wurde vorbereitend auf die begrenzten Möglichkeiten der Veränderung der strukturellen Rahmenbedingungen hingewiesen, die ein nachhaltiges Arbeiten nur bedingt möglich machen.

Die hohe biographische Bedeutung der Erfahrungen im Freiwilligendienst stellt für viele eine abgeschlossene Episode dar, die nicht im Sinne eines globalen und zivilgesellschaftlichen Engagements in weitere Aktivitäten einmündet, was sicherlich u.a. weiteren einschneidenden biographischen Erlebnissen wie dem Beginn des Studiums geschuldet sein kann.

Die ehrenamtliche Arbeit des Vereins wird zwar als wichtig anerkannt, aber gleichermaßen als selbstverständlich zu erbringende Leistung vorausgesetzt. Der Freiwilligendienst auf Muisne (inkl.

der dortigen Angestellten) und die Vereinsarbeit in Deutschland werden oft als voneinander getrennt gesehen. Unabhängig davon wird der Freiwilligendienst mit dem Marango! e.V. weiterempfohlen.

Aufgrund der nun fünfjährigen Erfahrungen mit den Einsatzstellen, den Freiwilligen und der Organisation des Freiwilligendienstes sowie einhergehend mit den Ergebnissen dieser Evaluation haben sich seit November 2010 folgende Veränderungen ergeben:

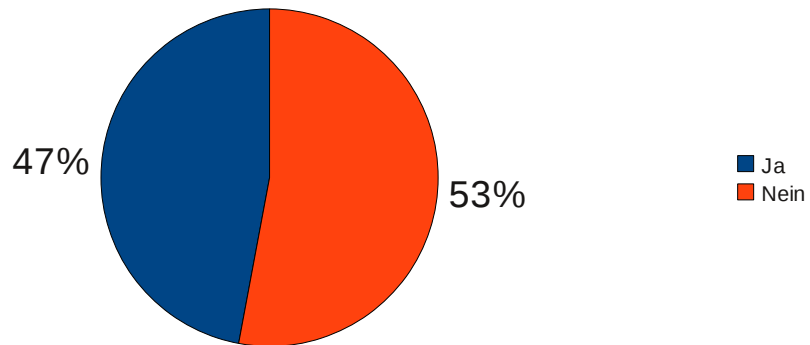
- Die zweiwöchigen Begleitanrufe wurden von vielen Freiwilligen als „lästig“ empfunden. Da sie auf der anderen Seite aufgrund der Berufstätigkeit der Vereinsmitglieder nur schwer in den Alltag einzubinden waren, wurde der Turnus auf monatliche Anrufe verkürzt.
- Die schriftlichen Monatsberichte wurden häufig – auch auf nach Nachfragen - von den Freiwilligen nicht zurückgesandt. Andererseits konnten die oft detaillierten Rückmeldungen auf der anderen Seite seitens der Vereinsmitglieder nicht bearbeitet werden. Die Monatsberichte wurden durch einen Fragebogen ersetzt, der die wesentlichen Punkte des Aufenthaltes sowie des persönlichen Wohlbefindens umfasst und die Möglichkeit zu einem unmittelbaren Rückruf beinhaltet (der, unabhängig davon, jederzeit per Mail/Anruf angefordert werden kann). Das regelmäßige Ausfüllen der Feedback-Bögen stellt eine Voraussetzung für das abschließende Zeugnis dar.
- Die finanziellen Mittel für kleinere Anschaffungen („Quartalsgeld“), die von den Freiwilligen selbst verwaltet werden und die zur Anschaffung von Bastelmaterialien etc. eingesetzt werden können, werden nun der Anzahl der Freiwilligen vor Ort angeglichen.
- Während der Vorbereitung wird die Freiwilligkeit, Selbstorganisation und Eigenverantwortlichkeit der Freiwilligen stärker herausgestellt und dem Eindruck entgegen gearbeitet, der tägliche Einsatz könne inhaltlich von Deutschland aus begleitet und gesteuert werden.
- Gleichermaßen wird neben den Fragen des interkulturellen Kontakts stärker auf eine realistische Einschätzung der eigenen Wirksamkeit eingegangen.

Wir möchten uns recht herzlich bei den Freiwilligen bedanken, die in den letzten fünf Jahren den Menschen auf Muisne geholfen und die bei der Erstellung dieser Evaluation mitgewirkt haben.

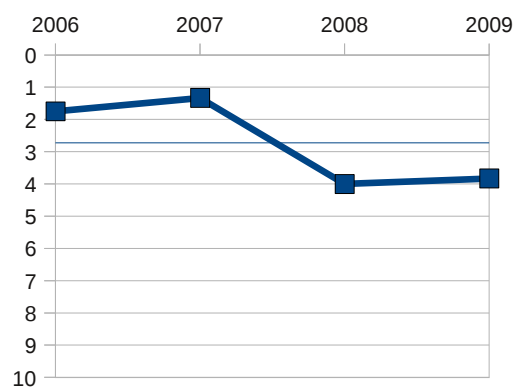
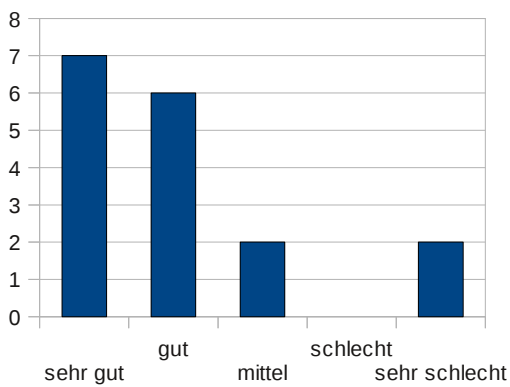
Dr. Andreas Meese, Januar 2011

Anhang

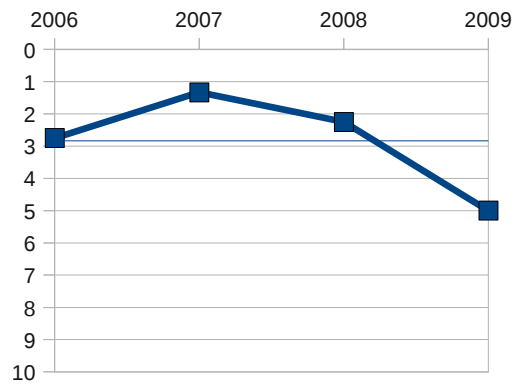
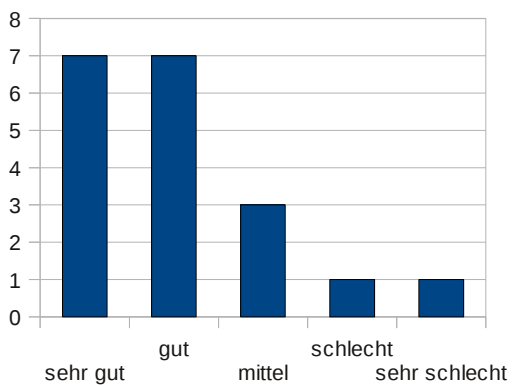
Frage 7: Warst Du nach Ende des Freiwilligendienstes noch einmal auf Muisne bzw. hast vor in nächster Zeit dorthin zu fahren?



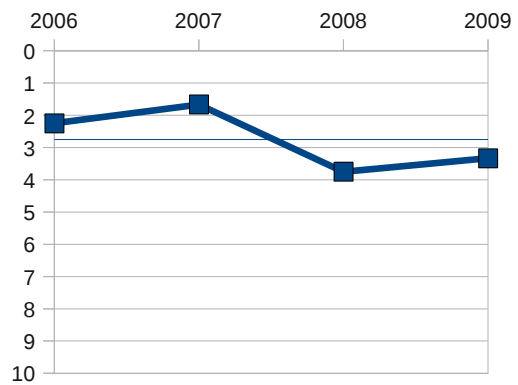
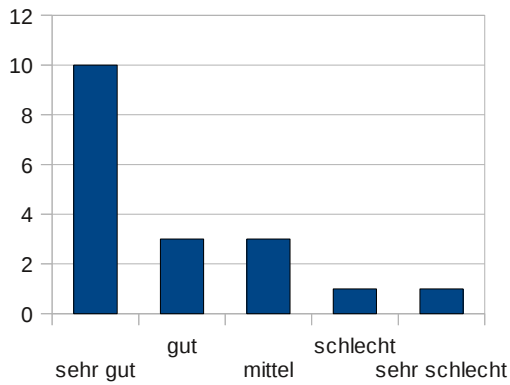
Frage 8: Wie beurteilst Du im Nachhinein das Wohnen und die Unterkunft im Casa Marango? ?



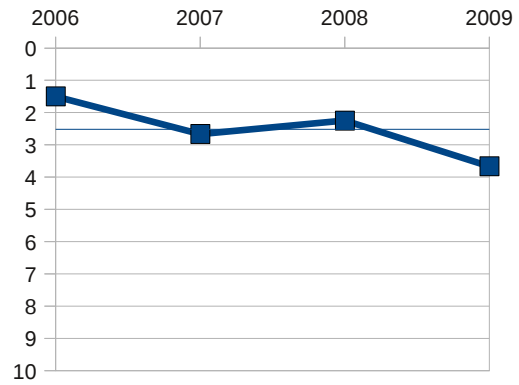
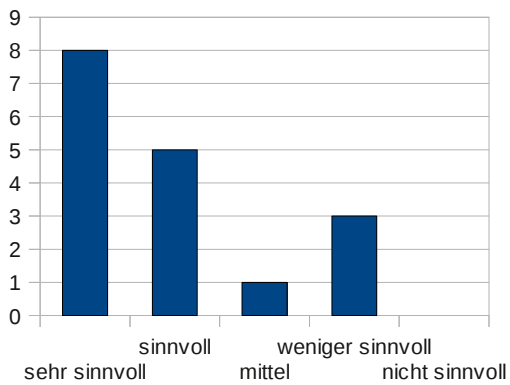
Frage 9: Wie beurteilst Du im Nachhinein die Arbeit unseres/r Mitarbeiter/in im Haus?



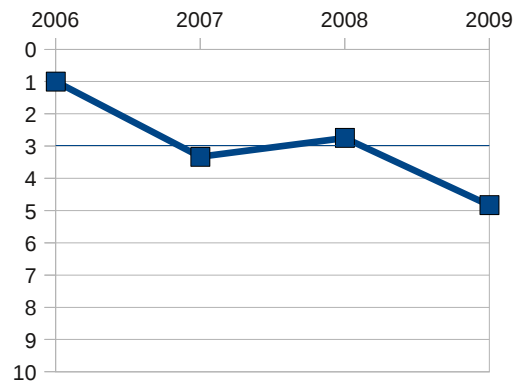
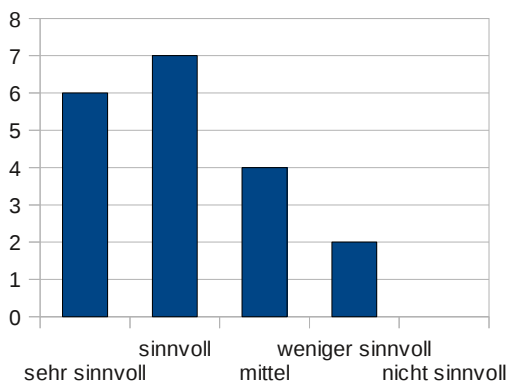
Frage 10: Wie beurteilst Du im Nachhinein das Zusammenleben mit den anderen Freiwilligen?



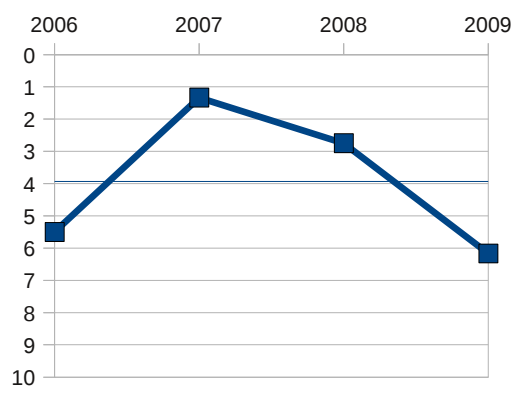
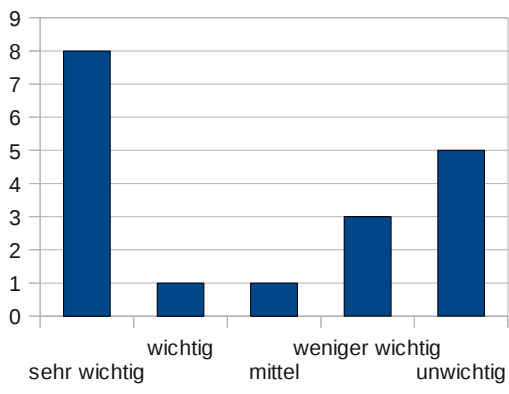
Frage 11: Für wie sinnvoll hältst Du das Vorbereitungsseminar?



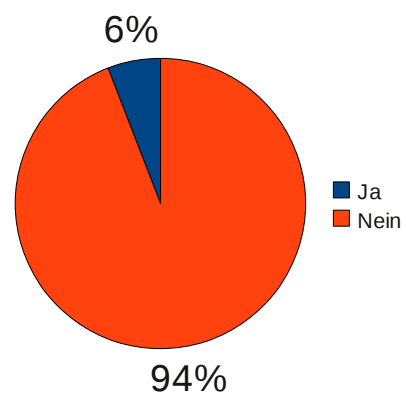
Frage 12: Für wie sinnvoll hältst Du die Anrufe alle zwei Wochen?



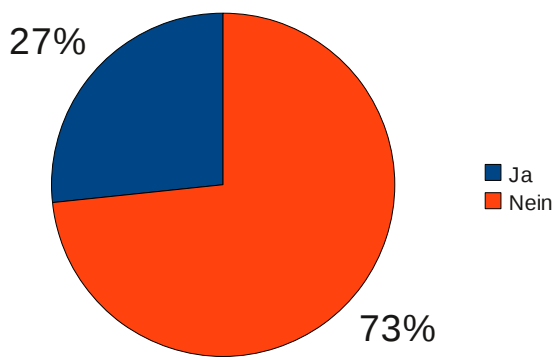
Frage 13: Wie wichtig wäre für Dich ein Nachbereitungsseminar gewesen?



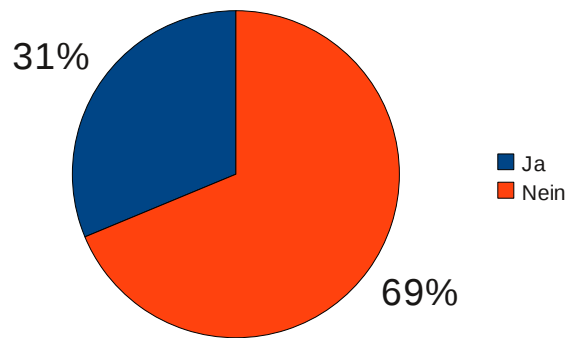
Frage 15: Möchtest Du die Arbeit unterstützen und ein förderndes Mitglied werden?



Frage 16: Bist Du selbst inzwischen in einem ehrenamtlichen Verein aktiv?



Frage 17: Hast Du Interesse an einem (weiteren) Nachtreffen?



Frage 18: Würdest Du uns weiterempfehlen (oder hast dies bereits getan)?

